



Präventionskonzept

1 Vorbemerkung

Das moderne Gymnasium ist weit mehr als nur ein Ort fachlichen Lernens. Vielmehr muss es den Anforderungen unserer komplexen Welt Rechnung tragen, in der sich die SchülerInnen mit einer scheinbar unüberblickbaren Flut von Entscheidungsmöglichkeiten sowohl privater als auch schulischer bzw. beruflicher Natur konfrontiert sehen. Das vorliegende Präventionskonzept soll alle Maßnahmen des Jakob-Brucker-Gymnasiums Kaufbeuren beschreiben, welche darauf ausgerichtet sind, SchülerInnen in lebensweltlicher Hinsicht zu stärken. Oberstes Ziel ist hierbei stets die Befähigung der SchülerInnen zur Selbstkompetenz, also die Förderung von Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein (vgl. *Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe*. 23. September 2011, S. 15). Die Präventionsarbeit soll SchülerInnen zu einem selbstbestimmten Leben anleiten, in der Achtung vor sich selbst und in der Wertschätzung der Anderen.

Folgende Bereiche werden hierbei am Jakob-Brucker-Gymnasium Kaufbeuren besonders in den Fokus genommen:

Schulsozialarbeit und Schulpsychologie

Stärkung der Gemeinschaft

Gewaltprävention und Lebenskompetenz

Werteerziehung als lebensweltliche Orientierungshilfe

Sexualerziehung

Suchtprävention

Medienkompetenz

Verkehrserziehung

Berufsorientierung

Natürlich sind nicht alle Bereiche für Schüler jeden Alters gleichermaßen relevant. Es ist auch keineswegs sinnvoll, jeden Aspekt in jeder Jahrgangsstufe gleichermaßen zu behandeln. So werden die Themen vielmehr je nach altersspezifischer Reife und inhaltlicher Relevanz in den Jahrgangsstufen durchgeführt, so dass sichergestellt werden kann, dass jeder Schüler dieses Curriculum lebenspraktischer Kompetenzen mit dem individuell größtmöglichen Nutzen durchlaufen kann. Gleichzeitig bleiben in jeder Jahrgangsstufe natürlich Themenbereiche offen, welche es in den Folgejahren weiter zu bearbeiten gilt. Insofern ist dieses Konzept auch offen für Veränderung und Erweiterung.

Die folgende Darstellung der präventiven Maßnahmen, die am Jakob-Brucker-Gymnasium Kaufbeuren durchgeführt werden, ist danach geordnet, wie sie aus unserer Sicht entwicklungspsychologisch bzw. altersgemäß sinnvoll erscheinen und demnach in den Jahrgangsstufen behandelt werden.

2 Jahrgangsübergreifende Präventionsmaßnahmen

2.1 Schulpsychologie

In der schulpsychologischen Arbeit wird in individuellen Gesprächen ein Beitrag zur Aufarbeitung schulischer und privater Probleme sowie zur Prävention von psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen geleistet. Meist ist eine konkrete Problemstellung der Motivator, Unterstützung durch die Schulpsychologin des Jakob-Brucker-Gymnasiums zu suchen. Im Zuge der Lösungsfindung werden jedoch auch oft weiterführende Fragestellungen thematisiert, die über die akute Problemlösung hinaus im Bereich der Prävention anzusiedeln sind.

Je nach Auftrag der Ratsuchenden wird der Ist-Zustand reflektiert, eigene Ziele werden konkretisiert und gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten gesucht. Meist werden Motive für das eigene Handeln offengelegt: Was kann und will ich leisten? Wer hat Erwartungen an mich? Was macht mich zufrieden? Wer oder was hindert mich am Erreichen meiner Ziele? Die Arbeit ist dabei eine sehr persönliche. Der Ratsuchende entscheidet selbst, welche Informationen er preisgeben möchte. Wird dabei eine erhöhte Vulnerabilität in einem Bereich sichtbar, kann eine zielgerichtete Prävention zu diesem Themenkomplex erfolgen.

Ansprechpartnerin ist unsere Schulpsychologin

2.2 „Zeit-Für-Uns“-Stunden („ZFU“)

Die sogenannten „ZFU“-Stunden, die am Jakob-Brucker-Gymnasium von allen Fachlehrern/-innen abgehalten werden, werden sowohl anlassbezogen eingesetzt, als auch in regelmäßigen Abständen

in den Klassen durchgeführt, um mögliche Probleme innerhalb der Klassengemeinschaft frühzeitig erkennen und diesen entgegenwirken zu können. Die LehrerInnen sind angehalten, bei schwelenden Konflikten Zeit aufzuwenden, von der Klasse vorgebrachte Themen zu besprechen, Schülern Gehör zu verschaffen und Meinungen zu reflektieren. Diese Stunden dienen nicht nur der Konfliktbewältigung, sondern vor allem auch der Konfliktprävention. Eigene Verhaltensweisen werden beleuchtet und konfliktlösende Handlungsstrategien gemeinsam mit den Schülern/-innen erarbeitet. Besteht kein großer Handlungsbedarf, wird der Schwerpunkt in der Regel auf die Stärkung der Klassengemeinschaft gelegt.

3 Jahrgangsabhängige Präventionsmaßnahmen

3.1 Projekte der 5. Jahrgangsstufe

Die SchülerInnen der 5. Klassen sind neu an der Schule: Sowohl das unbekannte Umfeld als auch die neue Gemeinschaft stellen für sie große individuelle Herausforderungen dar, die es zu bewältigen gilt. Der Übergang von der Grundschule ans Gymnasium bringt einschneidende Veränderungen mit sich, die möglicherweise zu Unsicherheiten schulischer und privater Natur führen. Die SchülerInnen brauchen Orientierungshilfe, sehen sie sich doch mit neuen oder anderen Regeln des Zusammenlebens innerhalb der Schulfamilie konfrontiert. Außerdem müssen sie sich ihren Platz in der Gemeinschaft erst suchen. Sie machen aber auch die Erfahrung, dass sich ihr Freundeskreis verändert. All dies kann mit einem Gefühl der Verunsicherung einhergehen. Gleichzeitig sind die SchülerInnen in einem Alter, in dem sie sich schon mit ersten pubertätsbezogenen Themen beschäftigen. Durch verschiedene Projekte soll daher eine präventive Stärkung der SchülerInnen der 5. Jahrgangsstufen erfolgen.

3.1.1 Leben in der Gemeinschaft: Das Tutorensystem

Die Tutoren des Jakob-Brucker-Gymnasiums sind speziell geschulte SchülerInnen höherer Jahrgangsstufen, die für ein Jahr die Patenschaft für eine 5. Klasse übernehmen. Über das gesamte Schuljahr hinweg versuchen sie durch Spiele, Aktionen und Gesprächsrunden die Klassengemeinschaften zu stärken und aufkommende Probleme in der Gemeinschaft zu lösen. Somit soll nicht nur ein sanftes Ankommen an der Schule gewährleistet, sondern auch Sozialkompetenz vermittelt werden. Bei Konflikten stehen sie stets helfend zur Seite, sind also Ansprechpartner für die SchülerInnen. Gleichzeitig stellen sie ein Bindeglied in der Kommunikation zwischen Lehrern/-innen und Schülern/-innen dar.

Ansprechpartner hierfür ist der pädagogische Betreuer der Unterstufe.

3.1.2 Verkehrserziehung

In der ersten Woche des Schuljahres werden die SchülerInnen der 5. Jahrgangsstufe im Rahmen des Verkehrserziehungsunterrichtes mit der Umgebung der Schule vertraut gemacht. Die Ankunftswege der SchülerInnen im Bereich der Schule werden mit den einzelnen Klassen abgelaufen und das richtige Verhalten auf dem Schulweg eingeübt. Auf mögliche Gefahrenquellen, wie z.B. Ansammlungen an Straßenüberquerungen oder auf Gehwegen, wird aufmerksam gemacht und es werden Vermeidungsstrategien entwickelt, um potentiellen Schulwegunfällen vorzubeugen.

Ansprechpartner ist der Sicherheitsbeauftragte des JBG.

3.1.3 Verkehrserziehung: Achtung Auto!

In einem eigenen Verkehrserziehungs-Training mit dem ADAC sollen die SchülerInnen Sicherheit im Straßenverkehr erlangen, um Unfällen durch eigene Unachtsamkeit vorzubeugen. Sie lernen unter anderem, wie lange ein Auto braucht, um zum vollständigen Stillstand zu kommen. Diese Erfahrung von Reaktionszeit und Bremsweg sowie die Thematisierung weiterer ablenkender Faktoren, wie das Telefonieren am Steuer oder der Gebrauch digitaler Medien während des Fahrens, zeigt, dass SchülerInnen durchaus die Gefahr durch Autos unterschätzen und sich oft fälschlicherweise in Sicherheit im Straßenverkehr wiegen. Auch die Erfahrung einer Vollbremsung vermittelt, wie viel Kraft in einem fahrenden Auto steckt und wie wichtig richtiges Anschnallen im Auto ist.

Ansprechpartner ist der Sicherheitsbeauftragte des JBG.

3.1.4 Sexualerziehung

Im Rahmen der Sexualerziehung in der 5. Klasse wird im Unterricht im Fach Natur und Technik über den Lehrplan hinaus das Thema des sexuellen Missbrauchs angeschnitten. Ziel ist es hier, die SchülerInnen für die Erkennung sexueller Gewalt zu sensibilisieren und mögliche Anlaufstellen für Hilfe ins Bewusstsein zu bringen. Auf altersgerechte Vermittlung wird stets geachtet.

Ansprechpartner ist die Fachschaftsleitung Biologie.

3.2 Projekte der 6. Jahrgangsstufe

In der Regel haben sich die SchülerInnen in der 6. Klasse bereits gut in der Schule eingelebt, sie sind am Gymnasium angekommen. Die Klassengemeinschaft ist eines der wichtigsten Themen für SchülerInnen dieser Jahrgangsstufe. Mediale Kommunikation, Rollenkonflikte und Streitpunkte innerhalb und zwischen den Klassen stellen die SchülerInnen vor vielfältige Herausforderungen.

3.2.1 Das Präventionsprogramm „Zamgrauff“

Das von der Polizei München entwickelte Programm besteht aus den drei Schwerpunkten „Gemeinschaft“, „Umgang mit Gewalt“ und „Zivilcourage und Opferverhalten“. Bereits beim Schullandheimaufenthalt zu Beginn des Schuljahres wird der erste Teil des Programms, nämlich Spiele und Aktionen zur Gemeinschaftsbildung, durchgeführt. Dies dient der Erkenntnis, dass in einer Gemeinschaft auf jeden geachtet werden muss, da sonst die Lösung der gestellten Aufgaben erschwert wird oder sie gar nicht gelöst werden können.

In einem zweiten Teil, der später im Schuljahr stattfindet, werden die Schüler für die verschiedenen Formen von Gewalt sensibilisiert und es werden insbesondere auch Formen von Gewalt betrachtet, welche oft von den Schülern nicht als solche eingestuft werden. Auch Formen von Mobbing finden hier Erwähnung. Die Thematisierung der Auswirkungen von Gewalt soll die Schüler befähigen, Situationen, in denen Hilfe benötigt wird, zu erkennen und gezielt zu handeln. In diesem Zuge wird besprochen und eingeübt, was zu tun ist, wenn man selbst das Opfer von Schikanen oder Gewalt wird und wie man Opfern von Gewalt helfen kann.

Ansprechpartner ist der pädagogische Betreuer der Unterstufe.

3.2.2 Gefahren im Internet

In Workshops, die in der 6. Jahrgangsstufe stattfinden, lernen die SchülerInnen den Umgang mit den Gefahren im Internet. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Cybermobbing. Im diesem Rahmen finden auch Elternabende zu den Themen statt, um auch die Eltern in die Präventionsarbeit einzubinden.

Referenten: Polizei Kaufbeuren/Kempton im Rahmen der Präventivarbeit

Ansprechpartner ist die Datenschutzbeauftragte.

3.2.3 Verkehrserziehung: Unterwegs mit dem Fahrrad.

Als Reaktion auf höhere Unfallzahlen mit Fahrradfahrern in Bayern hat das JBG es für sinnvoll empfunden, die SchülerInnen der 7. Klassen nochmals auf besondere Gefahren beim Fahrradfahren hinzuweisen. In Zusammenarbeit mit der Polizei Kaufbeuren richtet sich das Augenmerk auf Probleme wie dem Umgang mit dem Handy, Geisterfahren mit dem Fahrrad oder dem Toten Winkel.

Ansprechpartner ist der Sicherheitsbeauftragte des JBG.

3.3 Projekte der 7. Jahrgangsstufe

In dieser Jahrgangsstufe befinden sich die meisten SchülerInnen in der Pubertät. Meinungsäußerungen sind oft geprägt von der eigenen Identitätsbildung und werden oft rigide

vertreten. Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit liegt daher auf einer der wichtigsten Kommunikationsplattformen der Schüler, dem Internet.

Wie im neuen Mediecurriculum verankert, wird in der 7. Jahrgangsstufe das Augenmerk auf den Schutz persönlicher Daten, das Recht auf Vergessen Werden im Netz (Datenschutz) und auf Urheberrechte gerichtet. Workshops und Informationsveranstaltungen für Eltern finden auch im Laufe der 8. bis 10 Jahrgangsstufe statt.

Referenten: Polizei Kaufbeuren/Kempton im Rahmen der Präventivarbeit

Ansprechpartner ist die Datenschutzbeauftragte.

3.4 Projekte der 8. Jahrgangsstufe

In der 8. Klasse ist die Diskrepanz hinsichtlich des Entwicklungsstandes des Einzelnen besonders spürbar. Die Selbstfindung vermischt sich mit der Findung unterschiedlicher Rollenmuster, welche die SchülerInnen zunehmend einnehmen müssen. Familienbilder, Konflikte, Verantwortung (vgl. Lehrplan Religion und Ethik) und Sexualität sind damit dominierende Themen dieser Altersstufe.

Im Rahmen des Biologieunterrichts werden in der **Sexualerziehung** in Übereinstimmung mit dem Lehrplan die SchülerInnen dazu befähigt, verantwortungsvoll Entscheidungen im Umgang mit ihrer Sexualität zu treffen. Dazu gehört das Wissen über die Funktionsweise des Körpers, über Verhütung von Schwangerschaften und Vermeidung von sexuell übertragbaren Krankheiten, aber auch die Auseinandersetzung mit der eigenen sexuellen Orientierung sowie mit kritischen Themen der Reproduktionsmedizin im Hinblick auf mögliche Gewissenskonflikte.

Ansprechpartner ist die Fachschaftsleitung Biologie

3.5 Projekte der 9. Jahrgangsstufe

Die SchülerInnen der 9. Jahrgangsstufe entwickeln, zwar noch völlig ungefestigt im eigenen Selbstbild, zunehmend eigene Meinungen und sind auf der Suche nach Werten und Orientierungsmöglichkeiten. Die Projekte dieser Jahrgangsstufe versuchen dem Wunsch des Ernstgenommenwerdens sowie dem nach Ablösung von Althergebrachten und auch den Eltern Rechnung zu tragen.

3.5.1 Orientierungstage

In der 9. Klasse sind die SchülerInnen in einem Alter, in dem das erste Mal der Übertritt ins Berufsleben und damit das Verlassen des Schuttraumes der Schule möglich wäre. Diese theoretische Möglichkeit verlangt nach einem Sich-Bewusstwerden, was einem im Leben wichtig ist. Dazu ist oftmals eine Aufarbeitung bisheriger Konflikte in der Klasse notwendig, um eine neue Ausrichtung der eigenen Rolle in der Klasse und eventuell auch außerhalb zu ermöglichen. Beides bieten die Tage der Orientierung. Die Fachschaften des Faches Religion organisiert daher einen 3-

tägigen Aufenthalt im Haus der Begegnung in Weißenhorn oder im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg.

Ansprechpartnerinnen sind die Fachschaftsleitungen evangelische und katholische Religion

3.5.2 Politische Bildung/Fahrt in die KZ Gedenkstätte Dachau

In der 9. Jahrgangsstufe fahren die Schüler jedes Jahr zur KZ-Gedenkstätte in Dachau. Die Schüler sollen für die Auswirkungen von Ausgrenzung und politisch totalitärem Anspruchsdenken sensibilisiert werden. Das Ziel ist die Erziehung zu einer Wertschätzung unserer demokratischen Ordnung, in der Toleranz und Meinungsfreiheit die Freiheit jeden Bürgers sichern.

Ansprechpartner ist die Fachschaftsleitung Geschichte

3.5.3 Suchtprävention

In den Jahrgangsstufen 8-10 findet gemäß dem Lehrplan für Biologie Suchtprävention statt. In der 9. Klasse wird dazu in Zusammenarbeit mit der AOK, der DAK und der Polizei Kaufbeuren das Projekt „Sauba bleim“ durchgeführt. Während hier der Schwerpunkt auf stoffgebundene Abhängigkeiten gelegt wird, erkennen die Schüler auch Zusammenhänge und Unterschiede zu stoffungebundenen Abhängigkeiten. Das Wissen über rechtliche Zusammenhänge vor allem des illegalen Drogenkonsums, aber auch das Erkennen, das Einsetzen und Stärken eigener Lebenskompetenzen durch den spielerischen Umgang mit dem Thema ergeben ein ausgewogenes Programm, von dem die Schüler profitieren.

Ansprechpartner sind die Beauftragten für Gesundheit und Suchtprävention

3.6 Projekte der 10. Jahrgangsstufe

In dieser Jahrgangsstufe wird den Schülern oft bewusst, dass sie durch ihre Entscheidungen Verantwortung tragen, sich selbst, der Umwelt und der Gesellschaft gegenüber.

3.6.1 „Mobil mit Köpfchen“

Verantwortungsvolles Verhalten am Steuer ist das zentrale Thema dieses ADAC Projekts, das in den Physikunterricht der 10. Klassen eingebunden ist. Die Untersuchungen der Auswirkungen von Lärmbelastung innerhalb und außerhalb des Autos, des Kraftstoffverbrauchs durch die Wahl der Bereifung, des CO₂-Ausstoßes und vieles mehr sollen die SchülerInnen befähigen, sowohl drohende Gefahren beim Autofahren als auch die Umweltbelastung, welche das Führen von Fahrzeugen mit sich bringt, einzuschätzen.

Ansprechpartner ist die Fachschaftsleitung Physik

3.6.2 Berufsorientierung

In der 10. Klasse findet ein einwöchiges Berufspraktikum statt. Der Einblick in das praktische Berufsleben soll Entscheidungshilfe nicht nur im Hinblick auf die Berufswahl bieten, sondern auch die SchülerInnen befähigen, sich in der ungewohnten Berufswelt zu präsentieren, professionell zu kommunizieren und zu organisieren. Dabei sollen die SchülerInnen die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Stärken zu erkennen und ihre Teamfähigkeit auszubauen.

Desweiteren finden monatlich ab September das ganz Schuljahr über Sprechstunden der Agentur für Arbeit an unserer Schule statt, die eine individuelle Beratung der SchülerInnen bereits ab der 9. Jahrgangstufe ermöglichen.

Ansprechpartner sind der Koordinator für berufliche Orientierung und der pädagogische Betreuer der Mittelstufe

4 Schlussbemerkung

Die oben aufgeführten Präventionsmaßnahmen dienen dazu, junge Menschen in ihrer Persönlichkeit und Entwicklung zu fördern und zu stärken, so dass diese ein selbstbestimmtes Leben innerhalb unserer Gesellschaft führen können. Kritik- und Urteilsfähigkeit, aber auch praktische lebensweltliche Erfahrungen und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die der Einzelne mitgestalten kann, dienen hier als Antriebsmotor für zukünftige Entscheidungen und Handlungsweisen der SchülerInnen. Im schulischen Umfeld wären weitere Präventionsmaßnahmen denkbar und wünschenswert. So gibt es sicherlich immer wieder Situationen, in denen SchülerInnen von einem gezielten Antimobbingtraining profitieren würden, um so Mobbing innerhalb und außerhalb der Klassengemeinschaft bereits früh entgegenzuwirken. Auch ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen, der bereits einmalig am Jakob-Brucker-Gymnasium durchgeführt wurde, könnte regelmäßig als Wahlkurs angeboten werden und Mädchen dadurch in ihrer selbstbestimmten Entwicklung stärken. Somit hat schulische Präventivarbeit stets Prozesscharakter und ist für Erweiterung offen.